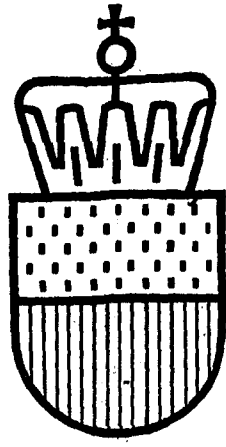


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — 9490 Vaduz, Dienstag, 12. September 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang — Nr. 135

Grünes Licht für den Marianum-Neubau

Schaan: Bürgerversammlung hiess Bereitstellung des Gemeindegundstückes im Mühleholz mit grosser Mehrheit gut

Am vergangenen Donnerstagabend fand im Rathssaal Schaan eine Bürgerversammlung statt, die über den Bodenverkauf von 4500 Klaftern an das Land für die Erstellung eines neuen Schulhauses für das Collegium Marianum abzustimmen hatte.

Einleitend hielt Herr Vorsteher Ludwig Beck eine prägnante Ansprache, bei der er auf die ausserordentliche Bedeutung dieser Abstimmung für unsere Gemeinde hinwies. Er führte unter anderem wörtlich aus: «Die Bürgerversammlung hat heute über den Bodenverkauf für das Collegium Marianum zu entscheiden. Am Montag hatten wir Gelegenheit uns über die Bedingungen und Ansichten zu informieren und darüber zu diskutieren. Ausserdem wurde allen Haushaltungen ein Lageplan mit dem Standort der neuen Schule zugesandt. Gleichzeitig ist allen eine Orientierung über den Bodenverkauf zugestellt worden. Der Bodenverkauf ist nun in eine entscheidende Phase getreten. Zur Orientierung möchte ich den bisherigen Ablauf kurz streifen. Nachdem das Projekt einer neuen Schule für das Marianum in Vaduz wegen dem Platzangebot ins Wanken geriet, hat die Schaaner Gemeinde im November 1965 im Lohma 3000 Klafter unentgeltlich angetragen. Bei den Fachleuten herrschten über die Brauchbarkeit des neuen Standortes Meinungsverschiedenheiten. Daraufhin hat Vaduz 3000 Klafter Boden unentgeltlich im Haberfeld angeboten. In der Folge wurde man sich einig, dass zum Bau der neuen Schule 4000 bis 5000 Klafter notwendig sind.

Im Oktober des vergangenen Jahres hat der erweiterte Gemeinderat den Verkauf von 45000 Klaftern an der unteren Rüttigasse zum Preis von Fr. 70.— pro Klafter vorgeschlagen. Infolge einer neuerlichen Umstellung durch die Fachleute, die den Standort für die Schule wiederum für nicht besonders geeignet bezeichnet haben, ist nun auch dieses Angebot hinfällig geworden. Heute aber hat man sich auf den Standort mehr westlich und in die Mitte zwischen der unteren und oberen Rüttigasse geeinigt. Auf dem Lageplan ist der Standort und die Entfernung von den beiden Ortszentren aufgezeigt. Wir haben nun die einmalige Chance, ganz in der Nähe unseres Dorfes, eine Mittelschule zu bekommen. Es ist die Aufgabe und das Recht

der heutigen Bürgerversammlung über den Bodenverkauf für diese Schule zu entscheiden. In der Diskussion am Montag hat sich kein Diskussionsredner gegen das Collegium Marianum ausgesprochen, vielmehr haben fast alle die grosse Bedeutung der Schule in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes hervorgehoben. Es ist eine bekannte Tatsache, dass der Schulweg, d.h. die Entfernung einer Schule vom Wohnort, eine wichtige Rolle spielt. Die Notwendigkeit einer guten Schulbildung nimmt auf allen Gebieten zu. Ueberall, in den hochindustrialisierten Staaten als auch in den Entwicklungsländern, werden ungeheure Anstrengungen auf diesem Gebiet gemacht um ja den Anschluss zu sichern. Dafür werden gewaltige Mittel eingesetzt.

So müssen wir auch unseren Kindern jede mögliche Hilfe zukommen lassen, damit sie den Lebenskampf bestehen können, der sich in einer völlig umgewandelten Welt gegen eine starke geistige Konkurrenz von aussen abspielen wird. Das beste, was wir ihnen dabei mitgeben können, ist die Möglichkeit einer guten und soliden Ausbildung.

Hätte unsere Bürgerversammlung nun das Projekt abgelehnt, so hätten wir endgültig die Chance verpasst, eine Mittelschule in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes zu bekommen.»

Aber die anschliessend durchgeführte Abstimmung bewies, dass das Urteil günstig ausfallen war, denn die Schaaner Stimmbürger haben das Gebot der Stunde erkannt. Von 222 gültigen Stimmen waren 161 Ja, das sind 73 Prozent, und 61 Nein. Damit wurde mit fast dreiviertel Mehrheit der Baugrund im Mühleholz in zentraler Lage sichergestellt, so dass nun mit den genauen Planungsarbeiten begonnen werden kann.

Wir danken der fortschrittlichen Gemeindevertretung von Schaan für die zielstrebig geleiteten Vorarbeiten und beglückwünschen die weitsichtigen Stimmbürger zu diesem eindeutigen Wahlergebnis. (G.)

Das 48. Comptoir Suisse eröffnet

Lausanner Messe will «Öffnung nach Europa» vorbereiten

Am Samstag fand in Lausanne der Informationstag des 48. Comptoir Suisse statt. Zu diesem Anlaß fanden sich im Palais de Beaulieu prominente Behörde- und Pressevertreter ein, die zuerst durch den Stadtpräsidenten von Lau-

sanne, Nationalrat Georges-André Chevallaz begrüßt wurden. Er sprach dem zurückgetretenen Präsidenten des Comptoirs, Rodolphe Stadler, der während zehn Jahren die Ausstellungen mit Erfolg geleitet hatte, den Dank



In Lausanne ist am Samstag das 48. Comptoir Suisse eröffnet worden. Unser Bild zeigt Prominenz beim Rundgang, von links Laussannes Stadtpräsident Chevallaz, Botschafter Bron der Elfenbeinküste in der Schweiz und Messepräsident Failletaz. Links schwarzafrikanische Folklore von der Elfenbeinküste, welche dieses Jahr am Comptoir Gastrecht genießt.

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Ein bisschen Schadenfreude...

In Ihrer Ausgabe vom Samstag berichten Sie über eine Orientierungsversammlung betreffend Marianum-Neubau in Schaan und empfehlen den Stimmbürgern unserer Gemeinde eine wohlwollende Annahme des Gemeinderatsbeschlusses betreffend den Bauplatzverkauf. Als Freund des Collegiums danke ich Ihnen für die wohlgemeinte Unterstützung. Ich möchte es jedoch nicht unterlassen, Sie darauf hinzuweisen, dass die Abstimmung bereits Donnerstag erfolgte. Ihre Zeitung aber erst am Samstag erschien. Gönnen Sie mir das bisschen Schadenfreude. Den guten Willen haben Sie ja immerhin bewiesen. (kr.)

Anmerkung der Redaktion: Wir geben unseren Irrtum gerne zu und gönnen Ihnen Ihre Schadenfreude gern. Wir verweisen Sie auf den kleinen Bericht über die Schaaner Bürgerversammlung in der heutigen Ausgabe und freuen uns mit Ihnen, dass jetzt Grünes Licht für den Marianum-Neubau gegeben ist. Zu unserer Entschuldigung möchten wir lediglich eine kleine Ausrede suchen. Hier ist sie: Wegen des Fehertages am Freitag, 8. Sept., erfolgte die Drucklegung der Samstagausgabe schon am Donnerstag, mit den Manuskripten, die teilweise schon am Mittwoch für die Ausgabe vom Donnerstag bei uns vorlagen, während aber gar keine Donnerstagausgabe erschien. Vielleicht ist jetzt unser kleines Versehen eher zu verstehen?

der Stadt Lausanne aus. Der Stadtpräsident wies darauf hin, daß die drei schweizerischen Messen von Basel, St. Gallen und Lausanne nicht nur dem Zweck dienen, unsere eigenen nationalen Produkte zu betrachten und zu preisen, sondern auch eine Öffnung auf den europäischen Markt hin vorbereiten. In diesem Sinne begrüßte er Spanien, den Ehrengast des Comptoir 1967, und den Pavillon der Republik der Elfenbeinküste.

Liechtenstein nahm schon mehrmals mit einem eigenen Pavillon an der OLMA in St. Gallen teil und erntete dabei auch stets Beachtung und Erfolg. Etwas über die Region hinausgehend stellen liechtensteinische Firmen jeweils auch an der schweizerischen Mustermesse in Basel aus, als deren westschweizerisches Pendant man das Comptoir in Lausanne bezeichnen könnte. Vor einigen Jahren würde eine Teilnahme Liechtensteins am Comptoir Suisse diskutiert und ins Auge gefasst. Die «NZZ», die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein und unsere Zeitung regten den Gedanken einer Manifestation liechtensteinischer Präsenz in den westschweizerischen Raum an. Inzwischen ist das anfängliche Interesse wieder eingeschlafen. Der Erfolg, auch der diesjährigen Messe in Lausanne, könnte uns Anregung genug für ein neues, diesmal ernsthaftes Bemühen um eine liechtensteinische Beteiligung als Gastland am Comptoir sein.

Nimm endlich Rücksicht im Verkehr!

5,6 % weniger Deutsche

Liechtensteins Fremdenverkehr im Juni

Die Resultate der Fremdenverkehrsstatistik vom Juni vermitteln etwas abgeschwächte Zahlen hinsichtlich Gästeankünfte und Logiernächte im Vergleich zu den Junizahlen des Vorjahres. Auch die Schweiz und Österreich melden einen Rückgang.

In diesem Bericht sind die Angaben von 63 (68) Gast- und Beherbergungsbetrieben enthalten. Beigefügte Zahlen in Klammern sind Vergleichszahlen vom Juni 1966. Für den Berichtsmontat sind 6561 (7244) Gästeankünfte gemeldet und 13414 (14406) Logiernächte registriert. Die Veränderung gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres beträgt 683 oder 9,4 Prozent weniger Gästeankünfte und ein Logiernächterückgang von 993 oder 6,8 Prozent. Das Gastbettenangebot betrug 1200 (1399), von diesen wurden 1190 (1383) als verfügbar gemeldet. Auf die verfügbaren Betten ergibt sich eine durchschnittliche Gastbettenbesetzung von 35,4 Prozent (34,7), ohne Einschluss der berufstätigen Dauergäste. Die mittlere Aufenthaltsdauer beträgt 1,9 Logiernächte. Der Stand der hauptberuflich Beschäftigten am Monatsende war 391 (422) Personen.

Die Zahl der Logiernächte der Gäste aus Deutschland ist von 4766 im Juni 1966 auf 3761 im Juni 1967 abgesunken, dies macht 5,6 Prozent. Hingegen brachten die Gäste aus der Schweiz 4,1 Prozent mehr Logiernächte als im Juni 1966 und jene aus Frankreich 1,7 Prozent. Dadurch wurde der spürbare Ausfall der deutschen Gäste zu einem guten Teil gemindert.

Nach Gemeindegebieten sind die Anteile an den Gästeankünften und Logiernächten wie folgt: Vaduz 53,3 Prozent (54,8) der Ankünfte und 42,7 Prozent (45,2) der Nächtlungen, Triesen 19,9 Prozent (17,5) und 16,6 Prozent (14,6), Balzers 2,2 Prozent (1,9) und 1,4 Prozent (1,1), Triesenberg 9,0 Prozent (11,4) und 17,6 Prozent (19,6), Schaan 11,7 Prozent (10,8) und 16,3 Prozent (14,8), Mauren 1,6 Prozent (1,4) und 1,5 Prozent (1,4), Gamprin 2,3 Prozent (1,8) und 3,9 Prozent (3,0).

Aussergewöhnlich schwach sind die Meldungen der Ferienwohnungen eingegangen. Gemeldet sind 16 (56) Gästeankünfte und 183 (686) Nächtlungen.

Prämien Sparen



AUSKUNFT ERTEILEN
DIE LIECHTENSTEINISCHE STEUERVERWALTUNG
DIE LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK
UND DIE BANK IN LIECHTENSTEIN